



DRG Vereinsgeschichte



Zweimal stand der DRG vor dem Neubeginn

Arthur Hoop gründete Mitte der 1930er Jahre in Gravenstein erste Rudervereine
 DRG-Ruderer nicht nur auf dem Wasser erfolgreiche Sportler
 Von Jürgen Klahn, Rinkenis, zum 50jährigen Vereinsjubiläum

Am Anfang stand die Freude. Das wird man vermuten dürfen, wenn man auf das fünfzigjährige Wirken eines Rudervereins zurückblickt.

Denn warum hätte dieser Verein sonst gegründet werden sollen?...

Bekannt ist, ... dass Arthur Hoop, Lehrer an der deutschen Privatschule in Gravenstein, Mitte der 1930er Jahre mit dem Aufbau einer Wassersportriege im bereits bestehenden Sportverein begann. Er war selbst begeisterter Kanusportler, eng verbunden mit dem Flensburger Verein "Kanu-Sport".

Und wie konnte es anders sein, als dass er schon bald Interessenten unter vor allem der Gravensteiner Jugend fand? Zweifellos hat er selbst erhebliche Ausstrahlungskraft besessen. Doch sicherlich lockte auch der Umgang mit dem Abenteuer Wasser. Und ausserdem: Rudern in Sportbooten hatte damals wahrscheinlich noch einen erheblich grösseren Reiz als heute. Denn die Palette der Freizeitangebote war ja viele, viel kleiner.

Hieraus leite ich meine Behauptung ab: Am Anfang stand die Freude. Die Freude am Abenteuer, die Freude am Wettkampf, die Freude am Beisammensein mit gleichgesinnten Freunden, die Freude daran, etwas Neues zu schaffen, sich ein Stück eigene Welt zu erobern. ...

Überschauen wir die vergangenen fünfzig Jahre, lassen sich die Wellenbewegungen deutlich wahrnehmen. Ja, man kann geradezu von bestimmten Epochen sprechen, durch die insgesamt neun Vorsitzende zu steuern hatten oder in die sie auch bewusst hineinsteuerten.

1. 1935-1945: Aufbau- und Experimentierphase

Als lebhafte Phase der Stabilisierung und des Aufbaus, gewissermassen eine Experimentierphase, aber auch einen Zeitraum der Abenteuer - trotz aller Probleme jenes Abschnitts - die Jahre zwischen 1935 und 1945 sehen dürfen, getragen von Begeisterung und Idealismus, von Schaffenskraft und Lernfreude. Äusseres Symbol: das in Eigenarbeit erstellte Bootshaus.

2. 1945-1960: Die zweite Aufbauphase

1945 fielen dunkle Schatten auch auf den DRG: Das Bootshaus ging verloren, der Bootsbestand ging praktisch auf Null zurück. Aber viele Freundschaften hatten Bestand, neue wurden geknüpft. Und so wurde auch das zweite Jahrzehnt wieder zu einer Aufbauphase, die sich über den Bau einer Kajak-Flotte, die Errichtung eines Behelfsbootshauses im Grunde etwa bis zur Einweihung des neuen Bootshauses 1960 hinzog.

Und auch in dieser Periode standen hartnäckiger Fleiss und Abenteuerfreude eng nebeneinander. Auf zahllosen Wochenendfahrten und Ferienunternehmen erlebten die Mitglieder die Schönheiten der nordschleswigschen Heimat und das Glück kameradschaftlichen Miteinanders.

3. 1960-1985: Der Leistungssport findet Bedeutung

Es folgt eine Periode, in der der Wettkampfsport wesentliche Bedeutung fand. Eingeleitet mit Erfolgen bei den Nordschleswig-Meisterschaften 1962 und 1964, schieben Gravensteiner Boote ... sich immer weiter in das Blickfeld.

Viele Höhepunkte gibt es vom Anfang der siebziger Jahre an, als Jungen und Mädchen des DRG sich bis in die Spitze des deutschen Nachwuchses hineinrudern. Zweimal Gold, mehrfach Silber und Bronze und eine Reihe guter Endlaufplätze von den Bundesentscheiden konnten sie mit nach Hause bringen.

Die intensive Nachwuchsarbeit, basierend unter anderem auf dem Einsatz von Eltern, dokumentiert durch zehn eigene Sommerlager (neben den Trainingslagern des NRV), macht sich bezahlt, ja strahlt bis in einige Ereignisse der Gegenwart hinein.

In diese Periode fallen auch viele sportliche Erfolge ausserhalb des Ruderns. Über die Ortsgrenzen hinaus wurden beispielsweise die "Ruder-Eichen", ein Begriff für Insider, und die Handball- und Fussballmannschaften des DRG bekannt. Manch etabliertem Ballsportverein wurden Meisterschaften bis auf Bezirksebene streitig gemacht.

Paralles dazu steht das Bemühen um geselliges Beisammensein. Der DRG möchte auch denen Heimat sein, die unter seinem Dach in dem schönen Clubraum, beim abendlichen Familienrudern oder kleinen Wanderfahrten die Gemeinschaft suchen. Die reichlich gedeckte Kaffeetafel an jedem Montag gehört dazu, ebenso wie das regelmässig gestaltete Fest des Jahres.

Wie gesagt: Die Epochen haben ihre Schwerpunkte, abhängig von der Zusammensetzung der jeweiligen Mitglieder und des jeweiligen Vorstandes, insbesondere des Vorsitzenden. ...

Lediglich über drei spezielle Bereiche seien noch einige Worte gesagt.

Der Bau der Bootshäuser

Nie wären die Häuser gebaut worden, hätten engagierte Mitglieder nicht ihre Freizeit und ihre Kraft dafür eingesetzt. Darüber darf aber nicht die grosse Hilfe vergessen werden, die Gönner und Freunde dem DRG gewährten: die Firmen Bögh und Paulsen (Gravenstein), Rudolf Prey(Kiel), Ahlmann Carlshütte (Büdelndorf) und vor allem auch die nimmermüden Paten aus Schleswig-Holstein.

Die sportlichen Beziehungen nach Deutschland

Vom Beginn der Vereinsarbeit an hat es lebhaft Beziehungen nach Deutschland gegeben. Besonders eng waren von Anfang an die Kontakte nach Flensburg. Doch darüber hinaus wurden auch viele andere Freundschaften geknüpft - vor allem auf Regatten, bei Wanderfahrten oder Lehrgängen.

Die Beziehungen zu Gråsten Roklub

In den Unterlagen über die damalige Zeit ist zu finden, dass Gråsten Roklub die Mitglieder des DRG bereits kurz nach der Gründung des Vereins zu einem Fest einlädt und dabei die Hoffnung ausspricht, man möge einander auch bei allen künftigen Veranstaltungen kameradschaftlich begegnen. Dass dieser Einladung Folge geleistet wurde ist anzunehmen. Denn nur kurze Zeit später ist zu lesen, dass der Polizeimeister dem DRG erlaubt bei einer geschlossenen Veranstaltung im "Kurhotel" auch Mitglieder von Gråsten Roklub einzuladen.

Quelle: Der Nordschleswiger, 17.8.1985